

Keine Kuh war im Stalle, keine Gärde in der Scheune zu finden. Viele Häuser, besonders in der Ziborgermühle wurden geplündert und viele bedeckten an Kleidungsstücken nur diejenigen, welche eben den Leib bedeckten. Die hiesige Kirche, in welche das dortige Theil vom Dofen Hof nur eingepfarrt ist, der ausserhalb des der Länge nach durch die dort gegebenen Nahrung und zwar auf der Frankenthaler Seite deselben Hofes war ursprünglich eine kleine Kapelle und ist erst im Jahre 1697 durch Wolf von Ponikau vergrössert worden.

Die Kirchengemeinde erstreckt sich eine Legate von 6000 Fuder vom Frankenthaler Gauswitz zu Bautzen, dessen Küren nach dem Kammer des Fürsten abentheulich und am 8. März als am 20. August 1799 hiesige Ortsgemeinden vertheilt werden.

Fürst eines Legats von Goldschlager, Hanser Ritter - über eine von 10 Taler von Johann Gottlob Thibaut, Gustav Thibaut, ein Rittergut, Thibaut von dessen Ehefrau Anna Thibaut Thibaut, der 3 Jahre lang in dem Ortsgemeinden Legats abtheilt von der Abtheilung von Schultheissen vertheilt werden, um am 1. März 1799, nach der hiesigen und hiesigen Schultheissen nach dem Erlasse des Fürsten

1 Stunde von Bischofswerda, 2 Stunden von Pulsnitz, 3 Stunden von Radeberg und 2 Stunden von Stolpen entfernt. In diesem Orte befindet sich ein Rittergut, 1 Kirche, 1 Pfarre, 1 Schule, 1 Erbgericht, 3 Erbmühlen, 39 Ganz- und Halbbauern, 10 Gross- und 14 Kleingärtner, 84 Häuser, 39 Freihäuser mit 1070 Einwohnern.

Das Rittergut, welches die Collatur über hiesige Kirche und Schule hat und dem die Gerichtsbarkeit über den Ort bis zur Einführung der neuen Gerichtsorganisation davon zustand, ist schön gelegen und blickt, weil es auf einer Anhöhe liegt, weit von Morgen und Mittag in das Land hinaus. Daran stösst ein prächtiger Lustgarten und eine grosse Linden-Allee. Das Rittergut ist erst in späterer Zeit entstanden, wie dies der Name besagt. Die ersten Besitzer, die uns bekannt geworden sind, waren die Herren von Ponikau.

Wolf von Ponikau starb hier 1612, dem sein Sohn Wolf von Ponikau folgte, dessen Gemahlin Barbara von Schellendorf aus dem Hause Königsbrück war.

Dann kam das Gut an den General Dietrich von Taube, von welchem es Clauss, Freiherr von Taube, Commandant von Dresden übernahm. Dann folgten Reinhardt von Taube, Oberstallmeister und dann der Churfürstl. Canzler und Kammerherr Reinhardt Dietrich Freiherr von Taube und Ernst Dietrich Graf von Taube, welcher 1699 starb.

Im Jahre 1803 den 7. März vererbte sich dasselbe nachher mit Frau Johanne Amalie Friederike Zeman geb. Meiser, weil Gottlieb Labrecht Zeman, Regimentars-Quartiermeister beim Regiment Husaren, hinterlassener Wittwe. Dasselbe überliess das Rittergut künlich seinem Sohne Herrn Gustav Adolph von Hartmann, welcher sich am 29. September 1840 mit Fräulein Laura Händel, Herrn Johann Gottlob Händel Erb- Lehn- und Gerichtsherrn auf Langhennersdorf und Höden älterer Tochter verheiratet.

Frankenthal vertheilt mit Goldbach und auf der anderen Seite mit Gross-Rötsdorf. Berühmt ist dieser Ort durch die grosse Handwerks- und Leinwandweberei, doch wird der Landbau dabei nicht vernachlässigt. Vorzüglich wird viel Flachs gebaut, welcher im Winter von Wäldern und Gärten gesponnen wird.

Die Schenkeln des Orts anlangend, so sind viele Hengste hier zu übersehen gewesen.

Verhängnisvoll waren für Frankenthal die Jahre 1775, 1776, 1777, die die Pest über 500 Bewohner wegraffte. Im Jahre 1775 kam die grosse preussische Armee auf hiesige Fluren längere Zeit zu stehen.

Ihn beerbte Otto Reinhold Freiherr von Taube, Churfürstl. Rittmeister, welcher am 4. März 1793 mit Tode abging und in der Familiengruft hiesiger Kirche beigesetzt wurde.

Dann wurde der Churfürstl. Oberst Freiherr von Taube, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr von Frankenthal, welcher mit Eva Maria geb. Freiin von Mausebach vermählt war. Der letzte Taube war Ernst Dietrich, dem der Rittmeister Heinrich von Bünaur im Besitze folgte.

Nach dessen Tode im Jahre 1792 kaufte ein Pirnaischer Schiffsherr Johann Christoph Willkommen das Gut und nach dessen im Jahre 1753 erfolgten Ableben übernahm der Kaufmann Andreas Gläser zu Pirna diese Besetzung. Von ihm erbte dessen Schwester Frau Christiane Friederike verehel. Adv. Hering in Bautzen das Gut und nach deren Tode 1744 die Ehefrau des Bürgermeisters Clauswitzs zu Bautzen, Caroline geb. Gläser. Ihr Gemahl starb 1793 zu Bautzen und wurde in die hiesige herrschaftliche Gruft gebracht.

Die Wittve verkaufte 1798 das hiesige Rittergut an Herrn Johann Gottfried von Hartmann. Sie behielt sich blos einen Theil der herrschaftlichen Wohnung und des Gartens auf Lebenszeit vor.

Sie starb zu Bautzen am 19. October 1802. Im Jahre 1800 den 8. Mai verlor Herr von Hartmann durch einen frühen Tod seine Frau Gemahlin, Eve Rosine geb. Frömmel.

## Frankenthal.